

Meinungen des 1. T. 36.

Sehr verehrte Herr Professor!

Durch mein früheres Bündel Fräulein Elisabeth Romberg, die jetzt in Basel lebt und auch diesen Brief wieder vermittelt bekam, ist einem Briefschiff aus den "Basler Nachrichten" v. 5. XII. 35 überbracht mit dem Bericht über die Versammlung, in der Herr Professor so warme Worte für die Not der Emigranten sprach und für die Not derer, die es vielleicht noch werden müssen. Aus dieser Notlage her aus und weil ich Herrn Professor auch aus seinen Schifflerkenntnissen (Möbel, Briefe v. heute) "schreibe ich diesen Brief. Ich stelle es Herrn Professor anheim, wenn er ein Bündel in Basel in mündl. Ansprache zu antworten oder eine schriftl. Antwort an deren Adresse in Basel zu senden, die sie über Lönau weiterleitet. Direkte Korrespondenz ist wegen dringender nötiger Geheimhaltung und Postenamen unzulässig. Meine Lage ist folgende: 1896 als Sohn eines jüdischen Metzgermeisters in 4. Stufenburg geboren, machte ich dort 1915 mein Abitur. Im Juni 15, 1917 ich Kriegsdienst, 3. Dez. 1917 v. August 15 - Ende 18 im Lazarett an der Westfront, kehrte als Offizier mit E. K. I. heim und stand 1919 beim Freikorps gegen den Bolschewismus. Dann Medizin Studium in München, dort selbst 1921 Staatsprüfung mit sehr gut. Aussetzung zum Kinderarzt bis 1924 in der Münchener R. G. K. - K. Prof. v. Pfau, dessen Zeugnisse u. Empfehlungen ich beifüge. Seit 1924 bin ich hier niedergelassen als Kinderarzt und konnte bis jetzt als Frontkämpfer hier durchhalten; durch die systematische Arbeit scheint es jetzt aber bald zu Ende zu gehen, insbesondere weiß ich aus einer Quelle, daß nach dieses Jahr neuer Kinderarzt hieher kommt und dann ist alles aus, da hier 2 Kinderärzte nicht leben können und über dies Meinungen mit seinen 200000. Köhler des Nationalsozialismus ist. Glauben wir Herrn Professor irgendwie Rat zu erteilen oder einen Weg zeigen zu können, wie im In- oder Ausland neue Existenz

möglichkeit zu schaffen ist. Auch jede Berufsstellung ist mir recht, wenn  
sich nur ein Weg finden läßt. Ich bin jetzt 39<sup>1/2</sup> Jahre alt, gehöre selbst  
der evgl.-luth. Kirche an bin noch nicht verheiratet und habe  
vier jährigen Jungen. Alle Auskünfte aus dem Ausland sind bisher  
ungünstig und die Hauptschwierigkeit liegt im Finanzieren einer etwaigen  
Studienzeit vor dem Ausbruch. Für diese wäre das Geld wohl vorhanden,  
nicht aber die Möglichkeit der Transparenz ins Ausland. Ich danke  
Herrn Professor im Voraus für ein gütiges Entgegenkommen und bin  
für jeden Wink und Rat sehr dankbar auf der herzlichsten Weise.

Mit den Ausdrücken meiner sehr persönlichen  
Wertschätzung bin ich sehr ergebener

W. L. L.